

# Mitbestimmung gefragt

## Zukunftskonferenzen am Bildungszentrum Grauhalde – Podiumsdiskussionen mit Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten

(nia) – Was erwarten Jugendliche eigentlich von einer Stadt wie Schorndorf, was muss sich aus ihrer Sicht verändern? Auf diese und andere Fragen sollten zwei Zukunftskonferenzen am Schorndorfer Bildungszentrum Grauhalde Antworten geben. Und: Die Veranstalter, der Kreisjugendring Rems-Murr und die Schulsozialarbeit der Stadt Schorndorf, nutzten die Gelegenheit, die rund 200 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der Karl-Friedrich-Reinhard Werkrealschule, der Gottlieb-Daimler-Realschule, dem Max-Planck-Gymnasium und der Keplerschule auf ihr Wahlrecht hinzuweisen. Denn zum ersten Mal dürfen in Baden-Württemberg Jugendliche ab 16 bei der Kommunalwahl am kommenden Sonntag abstimmen (siehe Umfrage unten).

### Arbeitsgruppen

In mehreren Arbeitsgruppen widmeten sich die Schülerinnen und Schüler unterschiedlichen Themen und erarbeiteten Fragen. Diese stellten sie anschließend aktuellen Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten bei einer Podiumsdiskussion. „Ohne Moos nix los“ – eine Gruppe wollte beispielsweise wissen, wie auch schlechtere Schülerinnen und Schüler an einen Ausbildungsplatz kommen und weshalb die Unternehmen immer zuerst nach den Noten schauten.

Unter dem Motto „Abhängen in Schorndorf – Mission impossible“ fragten die Jugendlichen nach mehr zentralen Plätzen für junge Leute. Die Stoppuhr und eine kurzweilige Moderation sorgten dafür, dass die Antworten der Politikerinnen und Politiker nicht zu ausschweifend ausfielen.



Bei den beiden Zukunftskonferenzen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich direkt mit aktuellen Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten auszutauschen.  
Fotos: Amolsch, Krabbe

Über [www.schorndorf.de/de/Aktuelles/Kommunal-und-Europawahlen](http://www.schorndorf.de/de/Aktuelles/Kommunal-und-Europawahlen) ist übrigens eine Wahlsimulation zu finden, bei der auch die Daten für die Kommunalwahl in

Schorndorf hinterlegt sind. Und unter [www.energy.de/stuttgart/uebersicht/waehlen-ab-16/](http://www.energy.de/stuttgart/uebersicht/waehlen-ab-16/) unterstützen Stadtoberhäupter der Region eine Erstwählerkampagne

von Radio Energy und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, um möglichst viele Jugendliche an die Wahlurne zu bringen.



**Linda Gaspar,  
16 Jahre**

„Ich würde zur Wahl gehen, wenn ich es zeitlich schaffe, aber es gibt ja auch die Möglichkeit der Briefwahl. Es ist cool, die Chance zu

bekommen, mitentscheiden zu können, etwas zu ändern. Die Infoveranstaltung an unserer Schule finde ich sehr gut, denn bisher habe ich mich nur im Internet informiert. Ich hoffe, dass die Zukunftskonferenz mir bei der Orientierung hilft. In meinem Freundeskreis ist die Wahl noch kein großes Thema, mit einer Freundin habe ich aber geredet, dass wir die Möglichkeit der Wahl eigentlich nutzen möchten.“ (krb)



**Lucas Noki,  
17 Jahre**

„Ich gehe auf jeden Fall zur Wahl. Es ist die erste Wahl, bei der 16- und 17-Jährige mitmachen dürfen. Wenn dies jetzt nicht angenommen

wird, besteht die Möglichkeit beim nächsten Mal vielleicht nicht mehr, da die Beteiligung zu gering war. Das sage ich auch meinen Freunden. Mit einem Kumpel habe ich schon 20 bis 30 Leute aus unserem Bekanntenkreis darauf angesprochen, zur Wahl zu gehen. Die Argumente dafür überzeugen die meisten, die restlichen, die nicht hingehen, dürfen sich im Nachhinein aber auch nicht beschweren.“ (krb)



**Paula Volk-Heise,  
16 Jahre**

„Ich finde es richtig cool, dass wir jetzt wählen dürfen. Früher war es nicht möglich, dass wir Jugendlichen mitreden können. Trotz-

dem weiß ich auch von vielen, dass sie nicht das Gefühl haben, dass ihre Stimme etwas bringt. Dabei gibt es schon einiges, was man auch in Schorndorf verbessern könnte. Beispielsweise mehr Plätze für junge Leute, wo wir uns gerade auch im Winter aufhalten können. Ich selbst muss mich vor der Wahl noch informieren, welche Ziele die einzelnen Parteien haben. Da hilft aber auch unsere Zukunftskonferenz.“ (nia)



**Nico Klasik,  
16 Jahre**

„Ich gehe auf jeden Fall wählen. Mich interessiert Politik und ich finde es gut, dass wir unsere Meinung sagen und in der Stadt vielleicht

etwas verändern können. Ich spiele zum Beispiel für mein Leben gerne Fußball und es gibt keine Plätze, gerade auch im Winter, wo man einfach hingehen und spielen kann. Meine Freunde gehen auch wählen und wir reden darüber. Und klar gibt es welche, die es nicht interessiert, weil sie gar nicht in Schorndorf bleiben wollen. Aber zum Wählen kann man niemanden zwingen. Es sind freie Wahlen in einem freien Land.“ (nia)